

Niederwil: Geschützter Spaziergarten im «Reusspark» Gnadenthal geplant

Spaziergänge gegen Depressionen

Die Betreuung desorientierter Frauen und Männer (Alzheimerpatienten) stellt eine eigentliche Kernkompetenz des «Reussparks» dar. Mit einem reaktivierend-therapeutischen Spaziergarten für demente und desorientierte Menschen soll die Lust am Leben erhalten bleiben.

Im «Reusspark» im Gnadenthal, der bekanntlich einer grösseren Sanierung (für gesamthaft 16.35 Mio Fr.) unterzogen wird, wohnen gegenwärtig 234 Bewohnerinnen und Bewohner. Bereits vor über 20 Jahren wurde die erste geschützte Station für desorientierte Menschen eröffnet. Mit speziellen Wohn- und Betreuungskonzepten wurden Strukturen geschaffen, in denen sich die Dementen wohl fühlen können.

Hoher und steigender Anteil dementer Menschen

In drei geschützten Stationen/Wohngruppen werden heute 39 mittel bis stark desorientierte und verwirrte Menschen betreut. Der Anteil kognitiv beeinträchtigter Bewohner liegt indessen weit höher. «Eine kürzlich durchgeführte Analyse hat aufgezeigt, dass zurzeit von unseren 234 Bewohnerinnen und Bewohnern rund 120 beziehungsweise 50 Prozent eine kognitive Einschränkung aufweisen», war von Direktor Thomas Peterhans zu erfahren. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der steigenden Lebenserwartung werde dieser Anteil jedoch weiter zunehmen.

Bauherr respektive Grundeigentümer ist der Verein Gnadenthal, der seinen Sitz in Niederwil hat. Beim Bauprojekt handelt es sich um einen «reaktivierend-therapeutischen Spazier-



Um eine Verbesserung des Wohlbefindens desorientierter Menschen erreichen zu können, wird ein geschützter Spaziergarten realisiert, der direkt an das Krankenhaus-Hauptgebäude grenzt.

Foto: sha

garten für demente und desorientierte Menschen». Die Fläche des geschützten Gartens, für den vor einigen Tagen die Baubewilligung erteilt worden ist, beläuft sich auf 92 Aren (9200 Quadratmeter).

Die Baukosten, so Direktor Peterhans, werden auf rund 600 000 Fr. geschätzt. Was die Finanzierung betrifft, so ist mit einem Investitionsbeitrag der Age Stiftung, Zürich, in Höhe von 350 000 Franken zu rechnen. Hinzu kommt noch ein Beitrag der Trägerschaft Verein Gnadenthal von 150 000 Franken. Die Baurealisierung wird in Etappen vorgenommen. Baubeginn wird im April dieses Jahres sein. Die Inbetriebnahme ist im Sommer des nächsten Jahres vorgesehen.

Für die Realisierung des geschützten Spaziergartens bewilligte der Grosse Rat die Umzonung der notwendigen Fläche von der Landwirtschaftszone in eine «Spezialzone Reusspark». Der Garten grenzt direkt an das Krankenhaus-Hauptgebäude.

Abwechslung im Heimalltag

Es wird erwartet, dass «ein biografisch und reaktivierend-therapeutisch ausgerichteter Garten» sich grundsätzlich positiv auf demente Menschen auswirkt. Eine Erhöhung der Lebensqualität beziehungsweise des allgemeinen Wohlbefindens wird durch mehr Raum/Bewegungsfreiheit in einem geschützten Aktionsraum im Freien erreicht. Einige Beispiele

mögen dies verdeutlichen: Verminderung des Gefühls, vor verschlossenen Türen zu stehen. Abbau innerer Spannungen/Gemütsschwankungen durch vermehrten Freiraum. Abbau von Aggressionen. Verminderung von Konflikten unter Bewohnerinnen und Bewohnern. Grössere Ausweichmöglichkeiten.

Der geschützte Spaziergarten bedeutet auch eine vermehrte Abwechslung respektive Beschäftigung im Heimalltag. Bewohnerinnen und Bewohner können ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft ausleben. Alles in allem ist das Projekt eine gute Sache, weil auch die Privatsphäre (Rückzugsmöglichkeiten) verbessert wird. (hc)